

Allgemeiner Studierenden-Ausschuss (AStA)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Uhlhornsweg 49–55
26111 Oldenburg
E-Mail: vorstand@asta-oldenburg.de



AStA der
Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg

Bericht zur 6. Sitzung des Senats am 6.12.2017

Zunächst wurde im Protokoll der Senatssitzung am 27.9.17 kritisiert, dass Unipräsident Herr Piper erklärt habe, der AStA hätte eine Entschuldigung zum Nationalsozialismus- und SED Vergleich von Seiten des Hochschullehrers angenommen. Der AStA habe nur eine klärende Stellungnahme zur Position des Hochschullehrers bekommen. Weiter monierten die studentischen Vertreter, dass ihre eingereichten Anfragen nur unter „diverse Anfragen“ und nicht einzeln auf der Tagesordnung auftauchten. Durch die gesamte Sitzung hindurch vermittelte der Präsident den Eindruck, als sei ihm die studentische Arbeit und Beteiligung an Prozessen nicht wichtig.

Große Aufmerksamkeit erhielt die Vorstellung des Nachhaltigkeitsberichts, die auf studentische Nachfrage auf der vierten Senatssitzung zum Zielerreichungsbericht hin erfolgte. Nur rund fünf Prozent der Hochschulen erarbeiteten solche Berichte, stellte Professor Dr. Siebenhüner vor. Im Bericht werde umfassend analysiert, wie Nachhaltigkeit in der Lehre, Forschung, Ausgestaltung von Arbeitsplätzen, Nutzung von Ressourcen und Mobilität angegangen werde. Für die Studierendenschaft ist es wichtig, nach der Veröffentlichung des Berichts mögliche Maßnahmen und Forderungen hinsichtlich einer Implementierung vorzuschlagen. Dazu kommt das Einfordern der Erstellung eines nächsten Berichts in zwei bis drei Jahren. Dies hat das Unipräsidium nicht eindeutig zugesagt.

Der Leiter des Dezernats 4, Gebäudemanagement, Herr Möllers, gab einen Überblick über die Flächennutzung und Baumaßnahmen auf dem Campus. Die neu installierten Photovoltaik-Anlagen seien dank Zuschüssen innerhalb der nächsten fünf Jahre wirtschaftlich. Ansonsten fasste Hr. Piper zusammen, es handele sich hauptsächlich um eine „Mangelverwaltung“. Das Studierendenservicecenter sei durch langen Planungsvorlauf viel zu klein geworden und nur für 10.000 Studierende ausgelegt gewesen. Neue Flächen zu erschließen sei für die Universität allerdings sehr schwer. Der Technologiepark Oldenburg sei das nächste Projekt dazu, die Medizin bekommt voraussichtlich kein neues Gebäude trotz vieler neu berufener

Professor_innen. Ungewiss sei auch der weitere Verlauf der Sanierung des Schwimmbads. Bis Februar 2019 seien Baumaßnahmen geplant mit einem Volumen von 2,9 Mio. Euro. Allerdings könnte nicht sichergestellt werden, dass die Halle vorher nicht ganz zusammenbrechen werde. Für Sportkurse habe die Unileitung Gelder zum Anmieten von Hallenzeiten in Bad Zwischenahn und Eversten bereitgestellt. Auf Nachfrage wurde mitgeteilt, dass die Unileitung nicht um Fachschaftsräume kümmern, es obliege jeder Fakultät zu klären, ob feste Räume für Fachschaften bereitgestellt werden. In A14 wird erst im Sommersemester 2019 die kaputte Trennwand ausgetauscht.

Auf Anfrage erklärte die Unileitung, dass keine offizielle Kooperation mit der Nordwest Zeitung bestehe. Eine weitere Anfrage nach der Nutzung und möglichen Selbstverwaltung des uniweiten Emailverteilers durch die Verfasste Studierendenschaft wurde trotz der Bedeutung für die Studierendenschaft auf Januar vertagt.

Bei Exmatrikulationen aufgrund zu spät bzw. nicht gezahlter Mahngebühren hat die Universität die Forderung des AStA, die Studierenden wieder zu immatrikulieren, umgesetzt. Weitere Fälle sollen identisch behandelt werden. Weiter soll eine technische Prüfung des Systems erfolgen um die korrekte Anzeige des StudIP Gebührenkontos sicherzustellen. Studierende, die Nachteile im Studium oder Schaden befürchten sind aufgefordert worden sich mit der Univerwaltung zur Folgenabschätzung in Verbindung zu setzen.

Zur Einschränkung der Arbeit des StudierendenServiceCenters gab das Präsidium bekannt, dass maximal 10 % der Studierenden betroffen seien. Das Dezernat 3 informierte dazu die Hochschulgemeinschaft per Email, strukturelle und personelle Probleme liegen den Betreuungsausfällen zugrunde. Der Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen, Herr Stahlmann, betonte allerdings, dass nicht immer neues Personal nötig sei. Stattdessen wolle man strukturell Bearbeitungsprozesse überarbeiten.

In der Senatssitzung wurde auch die Berufungsordnung in zweiter Lesung verabschiedet. Die Vertreter der Studierendenschaft hatten dazu Änderungsvorschläge eingebracht, unter anderem um eine bessere Vorbereitung auf Sitzungen im Vertretungsfall zu ermöglichen, eine Einmischung des Präsidiums in die Wahl der Kommissionsmitglieder zu verhindern, die Kommissionen insgesamt zu verkleinern und eine studentische Lehreinschätzung mit aufzunehmen. Diese Vorschläge wurden alle abgelehnt.